

15. Februar 1952.

1.
An
die Deister- und Weserzeitung

H a m e l n / Weser
Osterstr. 19

Betr.: Ihr Schreiben vom 5.d.Mts.

Ich nehme gern Gelegenheit, zu Ihrer Anfrage im Hinblick auf die augenblickliche Situation in Bad Oeynhausen aufklärend Stellung zu nehmen.

Als Ergebnis meiner anhaltenden Verhandlungen mit den Dienststellen der Besatzungsmacht ist es endlich gelungen, dass die bisherige Einzäunung des Sperrgebietes von Bad Oeynhausen im vorigen Monat gefallen ist. Das Hauptquartier hat lediglich jetzt nur noch drei kleinere Gebäudekomplexe aus Gründen der militärischen Sicherheit eingedrahtet, und zwar den Königshof -als eigentliches Hauptquartier- mit einigen angrenzenden Gebäuden, die Bürgerschule I und den Kraftfahrpark an der Südgrenze der "Oeynhausener Schweiz".

Das Fallen des Stacheldrahtes bedeutet einen grossen Wendepunkt in dem bisher abgetöteten Leben unserer Stadt und unseres Bades. Wenngleich auch mit der Aufhebung des Sperrgebietes zunächst noch keine Freigaben von beschlagnahmten Hotels, Fremdenheimen und Kureinrichtungen verbunden waren, so sind doch die ersten Vorbedingungen für ein Wiederaufleben des Bades geschaffen. Das gesamte Stadtgebiet einschl. der Kuranlagen ist nunmehr für jedermann ohne Passzwang wieder betretbar. Das bislang innerhalb der Absperrung gelegene und bereits für den Badebetrieb wieder freigegebene Badehaus III ist uneingeschränkt von allen Heilungsuchenden wieder zu benutzen. Das ebenfalls freigegebene Badehaus I wird z.Zt. renoviert und wird in Kürze ebenfalls wieder seine heilbringenden Pforten öffnen. Der Bau eines sog. "kleinen Kurhauses" ist in Kürze geplant. Das Kurtheater und das städt. Freibad stehen der deutschen Bevölkerung wieder zur Verfügung. Die Einzelhandelsgeschäfte, die bisher unter schwersten Bedingungen innerhalb des Sperrgebietes ihre Existenz aufrechterhalten haben, sind wieder für alle Käufer zu erreichen. Damit dürfte der Anfang für die Wiederaufnahme eines geregelten Kur- und Badebetriebes gemacht sein.

Schwierigkeiten bereitet zur Zeit die Unterbringung der Badegäste, da Beherbergungsraum nur in bescheidenem Masse zur Verfügung steht. Aber auch zur Beseitigung dieses Hemmnisses sind meine Verhandlungen beim Bunde und dem Britischen Hohen Kommissar soweit gediehen, dass durch den geplanten und bereits durch den Bund finanzierten

Bau

Bau eines Ersatzhauptquartieres die Freigabe von vor-
erst 87 Hotels und Fremdenheimen in absehbarer Zeit
zu erwarten ist.

Im grossen und ganzen kann ich sagen, dass meine ganzen
Bestrebungen darauf konzentriert sind, sobald als mög-
lich, den Badebetrieb in Bad Oeynhausen wieder seinem
alten Umfange zuzuführen. Die Haltung der britischen
Dienststellen lässt die berechtigte Hoffnung zu, dass
binnen kurzer Zeit auch das Problem einer ausgedehnten
Unterbringung von Badegästen sowie des gesamten Fremden-
verkehrs gelöst sein wird.

2. Z.A.H.

11.
(Dr. Lawin)
Stadtdirektor

11.